Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 23

Illustration: "Einfach entzückend! Ich wollte, Sie könnten es an sich sehen!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON HEUTE

bot oder Bitte, meiner Ansicht nach kommt es auf den TON an. Es fällt mir einfach schwer, eine Aufschrift zu verdauen, wie sie dieser Tage in unserer guten alten Bundesstadt in einem Hausflur angebracht wurde:

Einstellen von Fahrzeugen aller Art
verboten
Unter Androhung der Konfiskation!

Tag für Tag muß ich an diesem Unding vorbei, und Tag für Tag steigt es mir heiß im Halse hoch. Wenn ich je die Empörung Tells begreifen konnte, als er am Geßlerhute vorbeischritt, so jetzt. Ich weiß nicht, inwieweit sich die Hausherren von heute den damaligen Landvögten gleichstellen wollen, aber am hochfahrenden Ton lassen sie es auf alle Fälle nicht fehlen. Bethli, sag, warum findet sich kein Mann, kein Tell, der solch feudalem Herrn einmal erklärt, was ein freier Mensch sich bieten lassen muß und was nicht? Sind wir samt und sonders durch die vielen Verbottafeln schon so abgestumpft? Müssen wohl auch hier die Frauen sich zusammentun und beispielsweise in Zürich einen Stein ausleihen? Margrit.

Ueber die Frauen

Frauen behalten eigene Geheimnisse, Männer fremde. Jean Paul

Protest

Der Verteidiger verhörte die Zeugin, eine bildhübsche, großäugige Blondine.

«Wo waren Sie am Montag abend?» donnerte er.

Die Blondine lächelte bezaubernd. «Ich bin mit einem Herrn ausgegangen.»

«Und wo waren Sie am Dienstag abend?» erkundigte sich barsch der Verteidiger.

«Ich bin mit einem Herrn ausgegangen», sagte die hübsche Blonde.

«Und was haben Sie morgen abend vor?», wollte der Verteidiger wissen. Aber in diesem Augenblick sprang der Staatsanwalt auf. «Herr Präsident, ich protestiere gegen diese Frage!»

Der Präsident, ein freundlicher und nachsichtiger Herr, zuckte die Achseln. «Weshalb protestieren Sie?», fragte er.

«Weil die Dame bereits von mir eingeladen ist!», erwiderte der Staatsanwalt voll moralischer Entrüstung.

(Aus der Zeitschrift: «The English Echo». Verlag R. A. Langford, The English Institute, Zürich.)

An unsere Mitarbeiter

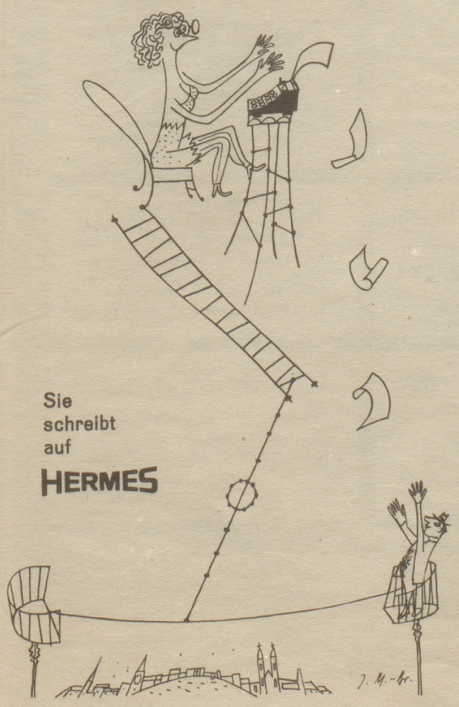
Zuerst müssen wir Euch sagen, wie sehr wir uns über Euer lebhaftes Interesse an unserer Frauenseite freuen. Die Bestätigung dieses Interesses geht für uns aus dem ständig wachsenden Strom von Zuschriften hervor, und wir nehmen alles, was uns geeignet scheint, mit Freuden an. Nur eben, unser Platz ist beschränkt und im Moment sind wir auf viele Wochen hinaus versorgt. Nehmt es uns deshalb nicht übel, wenn Eure angenommenen Sachen erst im Laufe des Sommers erscheinen, und wenn wir überdies im Moment viele Manuskripte zurückschicken müssen. Später haben wir wieder mehr Platz.

Und vergeßt bitte nicht: kurze Beiträge haben die besten Chancen. Und frankierte und adressierte Retourcouverts müssen unbedingt beigelegt werden, wenn nichtangenommene Beiträge zurückgeschickt werden sollen.

Mit der Bitte um Verständnis und mit herzlichen Grüßen: Bethli.

„Einfach entzückend! Ich wollte, Sie könnten es an sich sehen!" Sat. Ev. Post

Birkenblut -Spezial-Schuppenwasser
hilft sicher, erfrischt und regt die Kopfhaut an.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



Kinderheim «Maiezyt»

«... und dänket Si, uusgrächnet im ‚Maiezyt' händs für mys Vreneli no es Plätzli ghaa!» Die Freude strahlt der guten Frau Mettler aus den Augen, weil sie ihr Maiteli nun in so guter Obhut weiß. Ja, es ist sonderbar: Das Kinderheim «Maiezyt» ist für die Frauen im Quartier geradezu ein Begriff geworden. Natürlich gibt es noch andere empfehlenswerte Kinderheime, aber zum «Maiezyt» haben die Mütter und sicher auch die Väter eine besondere Zuneigung. Daran ist schon die wunderbar geschützte Lage am Waldrand schuld. Und dann die liebevolle Betreuung durch Schwester Lisbeth und ihre Helferinnen, sowie die kräftigende Kost, der frohe Geist im Haus — und nicht zuletzt die musterhafte Sauberkeit in den Schlafzimmern und Stuben.

«Wissen Sie eigentlich, was mir im ‚Maiezyt' den stärksten Eindruck machte?» frägt Frau Mettler die Nachbarin. Die kann es nicht erraten. «Der frische Duft in allen Räumen ist's gewesen. Nicht wahr, wenn so ein Schärlein Kleinkinder beisammen ist, gibt's doch einfach so ein ‚Gschmäckli'. Früher habe ich gemeint, das lasse sich nicht verhindern. Die Schwester Lisbeth aber hat mich groß angesehen, als ich ihr das sagte: ‚Was meinen Sie denn eigentlich, Frau Mettler! Gerade daran kann man merken, wie es um die Sauberkeit steht. Für unsere Kleinkindwäsche, für all die Windeln und Schlüttli, Strampelhösli und Umschlagtücher, besonders auch für die Bettwäsche ist mir halt nur das Allerbeste gut genug. Drum nehme ich seit Jahren nur noch LENIS und FLORIS. Man weiß in Schwesternkreisen längst, was diese beiden Steinfels-Produkte für die moderne Hygiene — erst recht natürlich in der Kleinkindpflege — bedeuten. Und FLORIS gibt der Wäsche nicht nur ein unübertroffenes Weiß, sondern schenkt ihr zugleich den zarten Blütenduft, den ich im ‚Maiezyt' nie mehr missen möchte.»

Die Nachbarin aber meint: «Ich brauche FLORIS auch schon lange und kenn' den feinen Duft, der eigentlich so gut zum Namen des Kinderheims ‚Maiezyt' paßt. Finden Sie nicht?»

La Marmite
Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13
Meine große Spezialität:
Kutteln P. K.
eine hervorragend delikate Platte
Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schifflände 6 Zürich 1

Das Wolo-Badehoroskop
«Zwillinge» II 21. 5.–21. 6.

Die Zwillings-Frau kennt keine Rast
und ist von Wissensdurst erfaßt.
Sie stürzt, vom Lesen nimmer satt,
sich badend noch ins Morgenblatt.

WOLO-SCHAUMBAD in Tablettenform
herrlicher Schaum, exquisite Parfums.
Tablette à Fr. -.55 in den Fachgeschäften